

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Preis vierteljährlich: in Neuenbürg M. 1.20. Durch d. Post bezogen: im Orts- und Nachbarorts-Verkehr M. 1.15; im sonstigen inländ. Verkehr M. 1.25; hierzu je 20 Pf. Bestellgeld. Abonnements nehmen alle Postämter und Postboten je 20 Pf. entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 22.

Neuenbürg, Samstag den 8. Februar 1908.

66. Jahrgang.

Kundschau.

Der Reichstag setzte am Dienstag die zweite Beratung des Militäretats und der dazu gestellten Resolutionen fort. Dem Abg. Schrader (fr. Vg.), der alles mögliche, den Fall Gaedle und das Militärliniment, die Technik der Kavallerie und die Manöver vorbrachte, erwiderte der Vertreter des Kriegsministeriums, Generalleutnant Sigt v. Arnim, unter lebhaftem Beifall sehr scharf und betonte mit erhobener Stimme, daß unter keinen Umständen geduldet werden dürfe, daß von irgendeiner Seite des Reichstages Eingriffe in die Kommandogewalt des Allerhöchsten Kriegsherrn versucht würden. Zum Schluß ließ Abg. Nösle (Soz.) eine militärfeindliche Rede vom Stapel, ohne etwas wesentliches vorzubringen. — Am Mittwoch wurde die Beratung des Militäretats fortgesetzt. Dem Abg. Müller-Meinungen (fr. Vp.) gegenüber beharrte Generalleutnant Sigt v. Arnim auf seiner Auffassung, daß die Unterstellung des Militärliniments unter das Kriegsministerium einen Eingriff in die Kommandogewalt des Kaisers bedeuten würde. In diesem Sinne sprach sich auch Abg. v. Oldenburg (konf.) aus, der auch seiner Entrüstung über das Benehmen der Sozialdemokraten bei der Beileidskundgebung für den König von Portugal Ausdruck gab. Nach Bewilligung des Gehalts für den Kriegsminister v. Einem schritt das Haus zur Abstimmung über die vorliegenden Resolutionen, sie wurden sämtlich angenommen, nur die sozialdemokratische Resolution wegen allgemeiner Einschränkung der einjährigen Dienstzeit wurde abgelehnt. — Am Donnerstag setzte der Reichstag die Beratung des Militäretats fort.

Immer noch wird neues Beratungsmaterial für den Reichstag bekannt. So ist dem Bundesrat der angeforderte Gesetzentwurf über die Errichtung von Arbeitskammern zugegangen, und den Bundesregierungen ist der Entwurf eines Reichsgesetzes gegen die Geheimmittelreklame zur Prüfung zugefandt worden. Natürlich muß es aber als vollkommen ausgeschlossen gelten, daß der Reichstag sich noch vor seiner Sommervertagung mit beiden Vorlagen befassen könnte.

Berlin, 7. Febr. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Der Reichskanzler Fürst v. Bülow hat gestern nachmittag den württembergischen Ministerpräsidenten Dr. v. Weizsäcker empfangen.

Altenburg, 7. Febr. Der neue Herzog hat sich die Bezeichnung Herzog Ernst II. beigelegt. In Strassburg gab Statthalter Graf Wedel den Mitgliedern des elsäß-lothringischen Landesauschusses ein Diner, wobei er eine Programmrede hielt.

Noch immer herrscht über die wahre Natur der furchtbaren Lissaboner Blutkatastrophe Unklarheit. Bald heißt es, sie sei von republikanischen Verschwörern gegen die Dynastie Braganza herbeigeführt worden, bald heißt es wieder, die Anarchisten hätten hierbei die Hand im Spiele gehabt, doch erklären die Führer der portugiesischen Anarchisten, ihre Partei habe mit dem Königsmorde nichts zu tun. Auch betreffs der Attentäter besteht noch keine völlige Gewißheit; hat sich doch herausgestellt, daß von den drei am Mordtage erschossenen angeblichen Hauptattentätern wenigstens der eine, ein gewisser Daposta, nur ganz zufällig an der Mordstätte anwesend war. Wie amtlich festgestellt worden ist, war auch die dritte der Personen, die nach dem Anschlage auf König Carlos getötet wurden, an dem Morde in keiner Weise beteiligt. Im übrigen sprechen Madrider Meldungen fortwährend von neuen ernstlichen Schwierigkeiten in Portugal, ja sogar von einem bevorstehenden Bürgerkriege, nach anderen Nachrichten jedoch soll die Lage in Portugal eine Besserung aufweisen.

Lissabon, 6. Febr. (Agence Havas). Die tiefe Erregung der Bevölkerung scheint sich gegenwärtig

abgeschwächt zu haben, vielleicht sogar vollständig geschwunden zu sein. Die Kundgebungen der öffentlichen nationalen Trauer sind gering. Die Einwohner gehen ihrer gewöhnlichen Beschäftigung nach. Die Privathäuser sind ohne Trauerschmuck. Die Soldaten und die Offiziere tragen keinen Trauerflor, auch hört man nicht, daß Vorbereitungen zur Leichenfeier getroffen werden. Die Umgebung der Königin Amalie bemüht sich, sie zu bestimmen, zu ihrer Beruhigung einige Monate in Spanien oder England zuzubringen. Die Entfernung der Königin im gegenwärtigen Zeitpunkt würde der jungen Regierung auch den Charakter größerer Unbefangenheit verleihen. Es ist jedoch zweifelhaft, ob die Königin in so unruhiger Zeit ihren Sohn verlassen wird.

Lissabon, 6. Febr. König Karl hatte sein Leben bei drei Gesellschaften versichert und zwar bei der einen für 5000, bei der andern für 150 000 und bei der dritten für 250 000 Pfund Sterling.

Der Zustand des Königs Manuel hat sich erheblich gebessert. Seine Umgebung bemüht sich, ihn zu bewegen, nicht an dem Leichenbegängnis teilzunehmen.

Alle Gouverneure in Portugal und fast alle Behörden haben ihre Ämter niedergelegt.

Lissabon, 7. Febr. Die in völliger Heimlichkeit vollzogene Abreise Francos, die von einer kleinen Zwischenstation der Madrider Strecke erfolgte, trug einen ausgesprochenen fluchtartigen Charakter und besiegelte den völligen Zusammenbruch seines Systems. Sie erregt sogar unter vielen seiner Anhänger Genugtuung, weil man sich davon eine Verschmächtigung der Gemüter verspricht. — Franco soll die Absicht haben, von Paris aus, wo er gestern eingetroffen ist, für einige Zeit nach Deutschland zu gehen, wo sein Sohn studieren soll.

Zu der Ernennung des Admirals Toucherd zum französischen Botschafter in Petersburg, zu der die russische Regierung die Genehmigung erteilt hat, schreibt der „Temps“ u. a., die französisch-russische Allianz habe einen militärischen und einen europäischen Charakter, und in dem Augenblick, da Rußland zu seiner militärischen Neugestaltung schreite, kennzeichne dieser Umstand hinlänglich die Aufgabe des französischen Botschafters in Petersburg sowohl Frankreich wie Rußland gegenüber; ebenso könne der neue Botschafter in maßgebenden Kreisen dahin wirken, daß aus der Allianz auch in wirtschaftlicher Beziehung alle entsprechenden Vorteile erwachsen.

Der lange Stössel-Prozeß vor dem obersten Militärgerichtshofe zu Petersburg hat mit der erneuten Verurteilung des Hauptangeklagten, Generals Stössel, zum Tode geendet; auch gegen die mitangeklagten Generale Fock und Reiß, die im ersten Stössel-Prozeß nur zu längeren Freiheitsstrafen verurteilt worden waren, erkannte der Gerichtshof auf Todesstrafe. Man glaubt indessen in den Petersburger Militärkreisen allgemein, daß der Zar die ausgesprochenen Todesurteile nicht bestätigen wird.

Ueber Schandaten russischer Terroristen kommen Tag für Tag neue Nachrichten. In einem belebten Stadtteil von Odessa drangen 8 Männer bei einem Kaufmann ein und forderten Geld von ihm. Als der Kaufmann sich weigerte, etwas herzugeben, wurde er erschossen. Während der Verfolgung warfen die Täter eine Bombe, durch die mehrere Passanten schwer verletzt wurden. Die Polizei erschloß zwei von den Räubern und verhaftete drei, die übrigen entliefen. — In Tiflis haben unbelaunte Leute im Armenbasar das Mitglied der patriotischen Gesellschaft Beryschin durch Revolver-schüsse schwer verletzt, zwei seiner Begleiter getötet und mehrere zufällig vorbeigehende Personen leicht verwundet. Ein der Tat verdächtiger Mann ist verhaftet worden.

Ueber neue Kämpfe in Marokko telegraphierte General d'Amade nach Paris: Die Kolonne des Oberst Boutegourd hat südlich von Dar Ber Reschid den Ruzamzas ein glänzendes Gefecht geliefert. Der Kampf dauerte zwei Stunden. Die Kolonne zog sich, ohne beunruhigt zu werden, zurück. Die Verluste der Feinde sind sehr groß. Französischerseits sind ein Leutnant, sieben Soldaten tot, ein Oberleutnant, ein Hauptmann, zwei Leutnants, 46 Soldaten verwundet.

Reh. Der kommandierende General des XVI. Armeekorps hat den Soldaten seines Korps den Besuch der katholischen Kirche in Ars an der Mosel verboten, weil an Kaisers Geburtstag der Geistliche in der Kirche eine Predigt gehalten hat, die eine schwere Verunglimpfung der Person des Kaisers darstellte. Abé Mansur in Ars sagte in jener Predigt, brave Katholiken hätten keinen Anlaß, sich über die Geburt des Kaisers zu freuen, da sie nur dazu da sei, Steuern zu zahlen und Militärdienste zu leisten, bei Befehung höherer Ämter müßten sie bei Seite stehen. Das Einzige, was einem guten Katholiken fromme, sei, zu Gott zu beten, daß er den Kaiser mit besserer Einsicht beleuchte. (!) Man darf wohl erwarten, daß die zuständigen kirchliche Behörde zu diesem Vorfall unverzüglich Stellung nehmen wird.

Dem Vorgehen gegen rückwärtslose Eisenbahnreisende hat sich jetzt auch die badische Eisenbahnverwaltung angeschlossen. Dieselbe hat ähnlich wie die württembergische Verwaltung jenen angeordnet, daß das Anlegen der Füße auf die Sitze in sämtlichen Wagenklassen nur unter Benutzung einer gegen Beschmutzung schützenden Unterlage und nur dann gestattet werden darf, wenn jede Verlastigung der Mitreisenden vermieden bleibt.

Aus Baden. Eine angenehme Erscheinung für die Umlagenzahler zeitigte allerorts die Einschätzung der Vermögenssteuer. Es ergab sich eine bedeutende Zunahme der Steuerkapitalien, so daß die Umlagen entsprechend herabgesetzt werden können. In manchen Gemeinden beträgt diese Verminderung 25—50%. (In Säckingen z. B. 50%).

Ein einmal weit vom Stamme gefallener Apfel scheint der Sohn des hessischen sozialdemokratischen Abgeordneten Ulrich zu sein. Der jüngere Ulrich scheint die Sozialdemokratie genau zu kennen. Er ist in ihr aufgewachsen. Nach dem Berichte der „Volksstimme“ hat der junge Ulrich in einer Versammlung ausgeführt, es sei gut, daß der Liberalismus sich der Arbeiterschaft annehme; denn die Sozialdemokratie sei nicht geeignet, Arbeiterinteressen zu vertreten. Ihre Mitglieder seien keine selbständigen Politiker, sondern Zwangsmitglieder. Auch verübe sie in den Fabriken gräßlichen Terrorismus usw. — Aber so aus der Schule zu plaudern, Herr Ulrich jun.! Was wird Papa jagen?

München, 6. Febr. Der Münchener Journalisten- und Schriftstellerverein hat wegen der Vorkommnisse im Raimorchester einstimmig eine Resolution angenommen, die jeden Versuch, die Freiheit der Kritik in irgend einer Form zu beeinträchtigen oder zu beeinflussen, auf das Schärfste mißbilligt.

Der Kasseler Kriminalpolizei gelang es, eine Diebesbande von sieben Personen, die schon lange Kassel und Umgegend unsicher machten, zu verhaften. Ein ganzes Warenlager von gestohlenen Sachen wurde beschlagnahmt.

Einen ganz raffinierten Gaunerstreich hat der 25jährige Kaufmann Josef Heinz in Frankfurt a. M. verübt. Er ließ sich Briefbogen mit der Firma Krupp in Essen drucken und gab sich als deren Vertreter aus. Die Briefe schrieb er selber an sich als Direktor Krupp von den Krupp'schen Werken. In den Briefen war die Rede von einem Bergwerk, das er besitzen sollte und das eine Million Mark wert sei. Heinz ersuchte auf Grund dieser Briefe bei einem Banthause um Krediteröffnung in Höhe

Anzeigenpreis: die 5 gespaltenen Zeile oder deren Raum 10 Pf.; bei Auskunfterteilung durch die Exped. 12 Pf. Reklamen die 3 gesp. Zeile 25 Pf. Bei öfterer Insertion entsprech. Rabatt. Fernsprecher Nr. 4. Telegramm-Adresse: „Enztäler, Neuenbürg“.



von 200 000 Mk. Die Bank zahlte das Geld auch aus, nachdem sie sich eine Hypothek auf das angebliche Bergwerk gerichtlich hatte eintragen lassen. Der Schwindler wurde verhaftet; der größte Teil des Geldes ist verloren.

Breslau, 7. Febr. Heute nacht richtete ein heftiger Schneesturm mit Gewitter hier und in der Umgebung großen Schaden an.

Justerburg, 7. Febr. Auf dem hiesigen Bahnhof vergiftete sich gestern eine junge Dame aus Königsberg mit Lysol. Der herbeigerufene Prätigam der Dame jagte sich eine Kugel durch den Kopf.

Württemberg.

Stuttgart, 7. Febr. Heute mittag 12 Uhr besichtigte der König von Württemberg den Betrieb des „Neuen Tagblatts“. Der König verweilte über eine halbe Stunde in den Redaktions- und Druckereiräumlichkeiten des Blattes und bekundete lebhaftes Interesse an den neuzeitlichen maschinellen Einrichtungen des Betriebes, in dem soeben die heutige Nummer des Blattes fertig gestellt wurde und zur Ausgabe gelangte. Mit anerkenntlichen Worten über das Gesehene und unter wiederholter Betonung der kulturellen Bedeutung der Presse in der Geschichte, verließ der König hochbefriedigt das „Neue Tagblatt“.

Stuttgart. Mit Ermächtigung des Königs ist dem Direktorium zur Abhaltung der „Ausstellung München 1908“, welches aus Anlaß dieser Ausstellung eine Geld- und Gegenstands-Lotterie unter Ausgabe von 500 000 Losen zu 1 Mk. veranstaltet, die Erlaubnis zum Betrieb von 20 000 Losen im Königreich Württemberg erteilt worden.

Aus Württemberg, 4. Febr. Unverkennbare gegenwärtige Anschauungen machen sich zur Zeit in der württembergischen Volkspartei bemerkbar und auch hier ist es wie in der Reichstagsfraktion die Blockpolitik, die zu einer Dissonanz unter den Parteiführern ausgewachsen ist. Die regierung- und bülowsfreundliche Taktik Payers und Hausmanns hat bereits zu einer öffentlichen Gegenäußerung geführt, indem der Vorsitzende der schwäbischen Volkspartei, Landtagsabgeordneter Dr. Essig, im Stuttgarter „N. Tagbl.“ einen Artikel veröffentlicht, der den Bestrebungen der Reichstagsfraktion völlig zuwiderläuft. Dieser sozusagen offizielle Artikel macht Front gegen die „staatsmännische“ Richtung Payers und beschwört die Gründung eines Württemberger Blocks gegen das neue Reichsvereinsgesetz und gegen die angeblich dadurch bedingte Opferung der alten partikulären Freiheit zugunsten der einheitlichen Unfreiheit. Dieser württembergische Block soll bestimmen, daß keinem Gesetzentwurf zugestimmt werden darf, der die freien Rechtszustände einschränkt. Dem Urheber dieses faun ernst zu nehmenden Vorschlags ist es allem Anschein nach mehr darum zu tun, dem Block neue Schwierigkeiten zu bereiten, nachdem der Führer Payer und das Parteiorgan, der „Beobachter“, sich um die Erhaltung des Reichsblocks bemühen. Bei der gegenwärtigen Lage innerhalb der linksliberalen Parteien wäre es an führender Seite der schwäbischen Demokratie wohl eines Besseren wert, als mit solchem wahrlich utopistischen Vorschlag eines Landesblocks vor die Öffentlichkeit zu treten. Nachdem die Deutsche Partei, die Jungliberalen und die Volkspartei Württembergs sich in den großen politischen Fragen prinzipiell in Übereinstimmung befinden, muß jeder Versuch, dem Block einen Prägeln in den Weg zu werfen, entschieden zurückgewiesen werden.

Stuttgart, 4. Febr. Verlag und Redaktion der „Deutschen Reichspost“ erlassen ein Preisanschreiben für künstlerisch wertvolle Erzählungen, „an denen das deutsche evangelische Haus in ungetrübtem Genuß sich erfreuen kann, ohne befürchten zu müssen, in seinen berechtigten Gefühlen verletzt oder durch gut gemeinte aber kraftlose Nichtigkeiten enttäuscht zu werden.“ Für die besten Arbeiten sind 6 Preise ausgesetzt, im Betrag von 1000 Mk., 600 Mk. und 500 Mk. für eine längere, von 300 Mk., 150 Mk. und 100 Mk. für eine kürzere Erzählung. An der Spitze der Preisrichter steht Dr. Richard Weitbrecht-Wimpfen.

Stuttgart, 7. Febr. In der Zeit vom 7.—8. März findet hier eine internationale Schoßhund-Ausstellung, veranstaltet vom 1. Württ. Schoßhund-Klub, Sitz Stuttgart Stadt, Geschäftsstelle: Herr G. Nischele, Stuttgart, Mozartstr. 33. Meldebescheid 2. März.

Heilbronn, 7. Febr. Die k. Kreisregierung hat der Stadtgemeinde Heilbronn die Erlaubnis zur Forterhebung der Fleischsteuer auf ein weiteres Jahr 1. April 1908/09 erteilt.

Geislingen, 5. Februar. Die wirtschaftliche Depression kommt hier auch im gesellschaftlichen Leben zum Ausdruck. So haben verschiedene Vereine, z. B. der Turnverein, die „Germania“ u. a. beschlossen, die projektierten größeren Fastnachts-Veranstaltungen für dieses Jahr fallen zu lassen und die Fastnachtsunterhaltungen möglichst einfach zu gestalten, um ihre Mitglieder nicht zu Geldausgaben zu veranlassen.

Schweningen, 3. Febr. Die Angelegenheit der Gewerbebank Geislingen, die durch die betrügerischen Handlungen ihres Kontrolleurs, des jüngst wegen dieser Vergehen zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilten Schußfabrikanten Würtner von da schwer geschädigt worden war, ist durch die gestrige außerordentliche Generalversammlung in ein neues Stadium getreten. Mit großer Stimmenmehrheit wurde die Enthebung der bisherigen Vorstandschafft vom Amt beschlossen. Verbandsrevisor Schumacher aus Stuttgart erstattete der Versammlung Bericht über die Deckung der Verluste. Es wurde beschlossen, hierzu den Reserfonds wie auch den Spezialreserfonds zusammen in der Höhe von 72 300 Mk. zu verwenden und gegen die seitherige Vorstandschafft einen Regreßprozeß anzustrengen. An die letztere werden Erstattungsansprüche in der Höhe von 30 000 Mk. gestellt.

Balingen, 5. Februar. Das Elektrizitätswerk von S. Walter hier ging um den Preis von 180 000 Mk. in städt. Besitz über. Die Stadtgemeinde hat kürzlich auch eine Mühle auf Ostdorfer Markung mit starker Wasserkraft angekauft.

Aus Heilbronn. Nach der Oberamtsbeschreibung ist der Heilbronner Bezirk einer der quellenreichsten des Landes; auch Heilbronn selbst war schon von alters her wegen seines guten und gesunden Wassers ebenso beliebt als wegen seines Weins. Neben dem berühmten Kirchbrunnen versorgten noch eine Reihe von laufenden Brunnen und Pumpbrunnen die Stadt in ausreichender Weise. Als später zahlreiche industrielle Anlagen entstanden, erbobten diese artesischen Brunnen, die oft aus beträchtlicher Tiefe eine Fülle Wassers spendeten, das sich jedoch, weil es aus Gipslagern stammte, wegen seines starken Gips- und Schwefelgehalts zum Trinken und Kochen nicht eignete. In den Jahren 1874 und 1875 wurde dann von Oberbaurat Ehmman das Wasserwerk mit Hochdruckleitung erbaut. Die Kosten für dieses belaufen sich bis heute auf etwa 1 400 000 Mk. Die Quellen der Leitung entspringen etwa 8 km von Heilbronn entfernt bei dem Dorfe Biberach und werden dort gesammelt. Eine weitreichende Stadtverwaltung wird beizeiten für eine fernere Zukunft sorgen. So haben auch unsere bürgerlichen Kollegien im verflossenen Jahr nach weiteren Quellen Umschau gehalten. Schon seinerzeit, als unsere Wasserleitung gebaut wurde, wiesen manche auf die Quellen der Löwensteiner Berge hin. Das Wasser von dort her hätte, weil es aus dem Keuper stammt, vor unserem Muschelkalkwasser den großen Vorzug, daß es viel weicher wäre; es könnte überdies mit natürlichem Druck in ein Hochreservoir geleitet werden. Genaue Untersuchungen haben ergeben, daß sich in einer Entfernung von etwa 25 km von hier Quellen finden — teils lagen sie zutage, teils wurden sie geschürft — die zwar einzeln schwach und auf eine größere Strecke verteilt sind, aber doch zusammen so viel Wasser und aus solcher Höhe liefern könnten, daß sie für eine Wasserversorgung Heilbronn mit natürlichem Druck recht wohl in Frage kommen können. Es befinden sich aber auch noch zahlreiche Quellen in nächster Nähe von Heilbronn, so bei Frankenhach, Horkheim, Nordheim; aber einmal ist dies auch hartes Wasser und dann müßte es auch ins Reservoir gepumpt werden. Die Stadtverwaltung läßt gegenwärtig Pläne ausarbeiten, welche alle Möglichkeiten einer Wasserversorgung ins Auge fassen. In der Bürgerschaft hört man vielfach den Wunsch aussprechen, es möchte womöglich der Herleitung von Aneuperwasser der Vorzug gegeben werden. Hinzugefügt sei noch, daß der wiederhergestellte Kirchbrunnen mit Leitungswasser gespeist wird. Eine Heilkräft hat der „Heilbrunnen“ wohl nie besessen; die unerbillliche chemische Analyse hat nachgewiesen, daß sein Wasser ganz mit unserem Grundwasser übereinstimmt. Das schließt nicht aus, daß einmal Kaiser Karl V., der am 24. Dezbr. 1546 „in einer Senften hereingetragen worden“ und nachdem er 3 Wochen das Heilbrunnwasser getrunken, „zu Roß wieder hinausgeritten ist“, von der Wasserkur gesund wurde. Beim Namen unserer Stadt ist die älteste Schreibweise Heilbrunna (823) und Heilbrunno (841), so daß er also von einem „heiligen“ Brunnen und nicht von einem „Heilbrunnen“ abzuleiten ist. (S. M.)

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Mit Genehmigung des k. Ministeriums der Auswärtigen Angelegenheiten, Verkehrsabteilung, wird in Langenbrand, OA. Neuenbürg, eine Postagentur errichtet. Sie tritt am 11. Februar ds. J. in Tätigkeit und führt die nähere Bezeichnung „(Württ.)“. Die Postagentur Langenbrand erhält ihre Verbindung mit den übrigen Postanstalten durch die Postboienfahrten Schömberg—Höfen (Enz)—Neuenbürg mit den bisherigen Kurszeiten. Mit der Eröffnung der Postagentur wird die Post- und Telegraphenhilfsstelle in Langenbrand ihre Tätigkeit einstellen. Der Telegraphendienst wird mit dem Postagenturdienst vereinigt. Der Bestellbezirk der Postagentur besteht nur aus dem Postort. Zwischen der Postagentur Langenbrand einerseits und den Postorten Birkenfeld, Calmbach, Conweiler, Döbel, Enzklösterle, Felsbrennach, Gräfenhausen, Herrenalb, Hirsau, Höfen (Enz), Liebenzell, Loffenau, Neuenbürg, Schömberg, Schwann, Unterreichenbach, Wildbad andererseits sind die Taren des Nachbarortsverkehrs anzuwenden.

Neuenbürg, 6. Febr. Achtung! Die Lohnnachweisungen der Gewerbetreibenden für die Unfallberufsgenossenschaft sind zufolge einer Entscheidung des Reichsversicherungsamtes bis zum 11. Februar einzureichen, da sonst die Einschätzung durch den Genossenschaftsvorstand erfolgt und gegen diese kein Beschwerderecht mehr angängig ist.

Wildbad, 5. Februar. Die gestrige Generalversammlung des Kurvereins nahm unter zahlreicher Beteiligung der Mitglieder einen sehr lebhaften Verlauf. Standen doch auf der Tagesordnung zwei Fragen, deren eine, die Wasserversorgung Stuttgarts mit Hilfe von Quellen der Enz, wie das ganze Enztal, so besonders auch unsere Stadt seit geraumer Zeit in großer Aufregung erhält, deren andere, die Erbauung eines Kurhauses, von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist für die fernere Entwicklung unseres Kurorts. Ueber die erste Frage sprach sich Fabrikdirektor Schnizer in sehr eingehendem und gründlichem Vortrag aus. Er legte den Schaden und die Gefahren, die die Ausführung des Stuttgarter Plans gerade auch unserem Wildbad bringen würde, in überzeugender Weise dar und betonte mit allem Nachdruck, daß Stuttgart selbst auf die Dauer mit der Entnahme seines Trinkwassers aus den Quellen des Enztals wohl kaum gebietet wäre, ganz abgesehen davon, daß gerade die Hauptquelle, um die es sich handelt, nach dem Urteil von hervorragenden Sachverständigen nicht von zweifelhafter Qualität sei. Da diese Frage in der letzten Zeit auch an dieser Stelle von verschiedenen Seiten aufs eingehendste behandelt worden ist, können wir von den Ausführungen in einzelnen absehen. Nachdem der Redner noch mitgeteilt hatte, welche Schritte bereits geschehen seien, um die drohende Gefahr abzuwenden, beschloß die Versammlung einstimmig, sich seitens des Kurvereins den von andern Seiten bereits erhobenen Protesten gegen das Stuttgarter Projekt mit aller Entschiedenheit anzuschließen. — Die Notwendigkeit eines Kurhauses für Wildbad begründete Stadtschultheiß Wähner, der als Vorstand des Vereins die Verhandlungen leitete, in treffender Weise. Infolgedessen wurde wieder einstimmig beschlossen, an die zuständigen Behörden die Bitte um möglichst baldige Erbauung eines Kurhauses zu richten. Der außerdem vorgelegene Rechenschaftsbericht und Kassenbericht gab ein Bild von der durchaus befriedigenden Tätigkeit des Vereins, bezw. seines Ausschusses im letzten Jahre. (S. M.)

Herrenalb, 7. Febr. Die bürgerlichen Kollegien werden sich dieser Tage mit einem Gegenstande zu befassen haben, der für die Zukunft unseres Kurorts noch wichtiger ist als die vor einiger Zeit im „Enztaler“ erwähnten Beschlüsse. Es ist die Frage einer elektrischen Licht- bezw. Kraftanlage, nach der sich heutzutage wohl jeder bedeutendere Gemeindeverband sehnt. Wohl werden der finanziell sehr scharf angefaßten Gemeinde wieder neue erhebliche Opfer zugemutet werden; aber die Notwendigkeit einer solchen Anlage ergibt sich für einen frequenten Kurort, der den Bedürfnissen der Zeit folgen will, ganz von selbst. Denn abgesehen davon, daß der komfortgewohnte Großstädter es schwerlich vermisst, wenn er die im eigenen Heim liebgewonnene elektrische Lichtquelle im Badeort nicht vorfindet, kann die Elektrizität auch vom ärztlichen Standpunkt aus in einem modernen Kurort auf die Dauer nicht entbehrt werden. Und es gibt in der Tat kaum noch Kurorte, die ohne Elektrizitätswerk auskommen. Machen wir uns einmal klar, wie nötig

Urgebund.

Ministeriums der Verkehrsabteilung. Neuenbürg, eine am 11. Februar die nähere Bezeichnung Lungenbrandigen Postanstalten Berg—Höfen (Eng)—urszeiten. Mit der die Post- und ihre Tätigkeit ist wird mit dem r Bestellbezirk der Postort. Zwischen einerseits und den Conweiler, Döbel, hansen, Herrnsalb, Cossenau, Neuenreichenbach, Wild- des Nachbarorts-

ung! Die Lohn- benden für die Un- einer Entscheidung zum 11. Februar hängung durch den id gegen diese kein t.

gestrige General- nahm unter zahl- einen sehr lebhaften Tagesordnung zwei rlorfung Stutt- der Eng, wie das unsere Stadt seit ung erhält, deren aufses, von nicht zu die fernere Ent- r die erste Frage her in sehr ein- ang aus. Er legte die Ausführung y unserem Wildbad e Weise dar und s Stuttgart selbst me seines Trink- ntales wohl kaum n, daß gerade die lt, nach dem Urteil idigen nicht von de Frage in der von verschiedenen worden ist, können einzelnen absehen. teilt hatte, welche um die drohende Versammlung ein- s den von andern eften gegen das hiedenheit anzu- eines Ruchhaues ultheiß Böhner, ie Verhandlungen folgedessen wurde ie zuständigen Be- baldige Erbauung r außerdem vor- Rassenbericht gab digenden Tätigkeit aufses im letzten (S. M.)

Die bürgerlichen mit einem Gegen- ie Zukunft unseres vor einiger Zeit ffe. Es ist die bezw. Kraft- wohl jeder be- Wohl werden Gemeinde wieder werden; aber die ze ergibt sich für Bedürfnissen der Denn abgesehen Großstädter es im eigenen Heim im Badeort nicht vom ärztlichen n Kurort auf die d es gibt in der Elektrizitätsverf al klar, wie nötig

ber Arzt die Elektrizität als tägliches Requisit ge- braucht: Zunächst als Lichtquelle! Der Gebrauch des Reflektors, Augen- und Ohrenspiegels wird be- deutend erleichtert, in manchen subtileren Fällen dieser Art ist ohne elektrische Lichtquelle überhaupt nichts festzustellen. Dann das allgemein bekannte Röntgen-Verfahren, welches mit Fortschreiten der Erfahrungen auf diesem Gebiete in immer größerem Umfang auch auf innere d. h. nicht chirurgische Er- krankungen ausgedehnt wird, ist ohne elektrische Lichtanlage unausführbar. Und wie nötig ist es in einem Kurorte, wo die Krankheitsfälle außerordent- lich vielseitig sind, über alle Hilfsmittel moderner Therapie zu verfügen! Geschwülste und chronische Hauterkrankungen werden heutzutage mit gutem Erfolge durch Lichteinwirkung behandelt. Doch auch als Wärmequelle bildet die Elektrizität einen wich- tigen Faktor in der Hand des Arztes zum Wohl der leidenden Menschheit. Die elektrischen Licht- und Wärmebäder, Voll- wie Teilbäder, gelten mit Recht als vollwertiges und in manchen Fällen un- entbehrliches Heilmittel. Als Kraftquelle schließlich würde die Elektrizität für medico-mechanische Appa- rate günstige Verwendung finden können. Mögen all diese Gründe im Gemeindefakultät nach ihrer vollen Bedeutung gewertet und gewürdigt werden.

(Eingel.) Der Turnverein Ottenhausen wird am Sonntag den 21. Juni sein 12-jähriges Stiftungsfest, verbunden mit Fahnenweihe, ab- halten. In den wenigen Jahren seines Bestehens hat er es stets als die schönste Aufgabe betrachtet, Freunden und Gönnern in turnerischen Leistungen wie auch in geselligen Veranstaltungen das Beste zu

bieten. Der für ihn so bedeutungsvolle Tag ver- spricht deshalb für alle Teilnehmer ein recht genü- reicher zu werden. Möchten diese kommenden Festlich- keiten dem Verein viele neue Anhänger gewinnen, damit er auch fernherhin stark und tatkräftig sich der guten Sache widmen kann.

Simmozheim, 7. Febr. Bei der gestern hier stattgefundenen Schultheißenwahl erhielten Wilh. Keiff, Buchhalter und Revisor bei der Oberamts- sparasse in Reutlingen 135, Friedrich Frey, Stadt- schultheißenamtsgehilfe in Calw 18, Herm. Gann, Verwaltungsassistent in Stuttgart 11, Fritz Bäuerle, Verwaltungsassistent in Eßlingen 5 Stimmen. Es ist somit Wilhelm Keiff (früherer Gaswerksbuchhalter in Calw) mit großer Mehrheit gewählt.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 7. Febr. Die Kriminalpolizei ver- haftete den aus Amerika stammenden Schriftsteller William Kott in seiner Wohnung. Er hatte einen Apparat, ein nahezu wertloses Instrument, das an- geblich zur Selbsthypnose und zur Erforschung der Zukunft dienen sollte, in schwindelhafter Weise ver- trieben. Die Beschädigten rekrutieren sich aus allen Schichten der Bevölkerung des In- und Auslandes. Der Verband der Nachnahmepakete soll sich täglich auf 7000 A. beziffert haben.

Berlin, 7. Febr. Der bekannte Bankier Sig- mund Friedberg hier ist plötzlich gegangen. Fried- berg war gleichzeitig Herausgeber der Zeitschrift „Ratgeber auf dem Kapitalmarkt“. Soweit sich bis jetzt übersehen läßt, belaufen sich die Passiven auf

über 2 Millionen Mark. Die Insolvenz Friedbergs soll mit dem Fallissement des früheren Direktors der Admiralitätsgartengesellschaft Eberbach zusamen- hängen.

Paris, 7. Februar. In der Kammer wurde heute eine Interpellation von Faurès eingebracht, die folgenden Wortlaut hat: Welchen Zweck hat die jüngste militärische Operation des Generals d'Amade? Ist es richtig, daß Abdul Aziz sich an Deutschland gewandt hat? In welcher Ab- sicht? Ist es richtig, daß Deutschland der französ. Regierung davon Mitteilung gemacht hat und wann hat es diese Mitteilung gemacht?

Reklameteil.

Beste Bezugsquelle
einer eleganten Garderobe ist die Firma:
W. Wackenhut, Tuchhandlung
Neuenbürg, Hauptstr. 149 I. St.
Eigenes Atelier
für Anfertigung sämtlicher Herrengarderoben.

Anzeigen müssen — um noch Aufnahme zu finden — längstens **morgens 8 Uhr** aufgegeben werden.

Hierzu zweites Blatt.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg.

Verleihung des Feuerwehrdienstzeichens.

Durch Entschliebung des R. Ministeriums des Innern vom 18. Januar 1908 ist den nachgenannten Mitgliedern der Feuer- wehren zu **Conweiler** und **Rotensol** das Ehrenzeichen für langjährige, treu geleistete Dienste in der Feuerwehr auf Grund des § 1 des Statuts vom 20. Dezember 1885/22. November 1898 verliehen worden:

1. **Berwed, Karl**, Holzhauer in Conweiler,
2. **Schönhaler, Wilhelm**, Fabrikarbeiter in Conweiler,
3. **Wischer, Wilhelm**, Schindelmacher in Conweiler,
4. **Karcher, Karl**, Maurer in Rotensol,
5. **Kull, Johann**, Holzhauer in Rotensol.

Den 5. Februar 1908.

Oberamtmann Hornung.

A. Oberamt Neuenbürg.

Lederhammeranlage.

Die Firma **Chr. Wegger & Söhne**, Lederfabrik in Neuenbürg, hat um nachträgliche Genehmigung zur Aufstellung eines Lederhammers in dem Gebäude Nr. 20/2 daselbst nachgesucht.

Etwasige Einwendungen gegen dieses Gesuch sind **innen 14 Tagen**, vom Tage nach Ausgabe dieses Blattes an ge- rechnet, beim Oberamt anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können Einsprachen im gewerbepolizeilichen Verfahren nicht mehr berücksichtigt werden.

Pläne und Beschreibungen zu der Anlage sind in der Oberamtskanzlei zur Einsicht aufgelegt.

Den 7. Februar 1908.

Amtmann Gaiser.

Ruhholz- u. Stangen-Versteigerung.

Die Gemeinde **Schielberg** versteigert mit Borgfrist bis 1. Oktober 1908 nachverzeichnete Holzsorten:

am Donnerstag den 13. Februar ds. J8.

5 tannene Baustrangen I. Kl., 952 dto. II. Kl.; 548 Hag- strangen, 448 Baumstämme, 293 tannene Poppenstrangen I. Kl., 13 dto. II. Kl., 85 dto. III. Kl., 251 dto. IV. Klasse; 940 Rebstecken, 985 Bohnenstecken und 65 eichene Wagnerstrangen;

am Freitag den 14. Februar ds. J8.

19 tannene Stämme III. Kl., 92 dto. IV. Kl., 456 dto. V. Kl., 415 dto. VI. Kl.; 25 Abschnitte und 3 Wagnereichen.

Zusammenkunft **vormittags 9 Uhr** beim Rathaus.

Schielberg, den 30. Januar 1908.

Gemeinderat.

Kytmann.

Formulare jeder Art sind vorrätig bei

C. Meef.

Forstamt Neuenbürg.

Weg-Sperre.

Von Montag den 10. Febr. ab wird der **Chachmühlweg** von der Schwabhauserhütte bis ins Chachtal wegen Holzfü- llungen bis auf weiteres

gesperrt.

A. Forstamt Calmbach.

Weg-Sperre.

Der **Stefanswajenweg** und die **Chachschneise** im Distrikt Eiberg bleiben wegen Holzfüllung in Abt. Schaible bis auf weiteres

gesperrt.

Wildbad.

Gelegenheitskauf!

Unterzeichneter gibt seine **Abriht- u. Dinkelobel- maschine**

31 cm breit, wegen Entbehrlich- keit äußerst billig ab. Dieselbe kann im Betrieb noch eingesetzt werden.

Gottlob Mayer,
mechanische Schreinerei.

Gesucht per 1. März nach **Sernsbach** (Baden) sehr tüch- tige, saubere

Köchin.

Lohn 30—35 Mk. monatlich; keine Hausarbeit verlangt. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich unter Einsendung der letzteren, sowie ihrer Photo- graphie melden.

Frau Otto Weber.

Hypotheken-Kapitalien

(Banken, Kassen, und Privat- gelder) sind zu günstigen Be- dingungen auszuleihen.

Frau Emma Rauff
in Eßlingen i. Baden.

Landwirtschaftl. Bezirks-Verein Neuenbürg.

Zur Förderung des künstlichen Futterbaues beabsichtigt der Verein für seine Mitglieder den Bezug folgender **Sämereien** zu vermitteln:

1. **Grasamen**, Mischungen in bekannter, guter Qualität unter Uebernahme von 20% des Ankaufspreises und sämtlicher Frachtkosten auf die Vereinskasse;
2. **Kleeamen**, Rotklee und Luzerne, in vorzüglicher Qualität, garantiert seidenfrei, zum Selbstkostenpreis und unter Uebernahme der Frachtkosten auf die Vereinskasse.

Bestellungen wollen binnen 14 Tagen bei dem Vereins- kassier Oberamtskassierarzt **Böpple** eingereicht werden.

Den 4. Februar 1908.

Vereinsvorstand
Oberamtmann Hornung.

Musik-Verein Pforzheim.

Montag, 10. Februar, abends 8 Uhr
im Saalbau

IV. KONZERT.

Ausführende:

Jeanette Grumbacher de Jong (Sopran), Berlin,
Edouard Nisler (Klavier), Paris,
Theodor Röhmeyer (Begleitung der Gesänge).

Der Eintritt ist nur gegen Vorzeigen der Mitgliedskarten gestattet. Fremdenkarten für hier nicht Ansässige sind für 3 Mk im Vorverkauf bei **Max Klemm** (Pforzheimer Generalanzeiger) und an der Abendkasse zu haben. — Mit Beginn und während der Dauer eines Vortragsstückes werden Saal- und Galerie- türen geschlossen.

Goldschmieds-

1 Fasser-

1 Goldgraver-

2 Presser-

Polissenen-Lehrmädchen,

Anshauer

können unter günstigen Bedingungen und bei Zusicherung gründ- lichster Ausbildung eintreten bei

Jul. Salé,

Gijouterie-Fabrik,

Pforzheim, Zerrenerstraße 30.

Dennach, den 7. Februar 1908.

Danksagung.

Für die so zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme während des Krankenlagers, an dem uns so schwer betroffenen Verluste und bei der Beerdigung unseres l. Vaters



Philipp Hörter,

Schultheiss,

sprechen wir hiemit unseren tiefgefühlten, herzlichen Dank aus. Insbesondere danken wir dem Hrn. Oberamtmann für die namens der Amtskörperschaft gewidmeten anerkennenden Worte und die Kranzniederlegung, desgleichen den bürgerlichen Kollegien und den Militärvereinen von hier, Conweiler, Feldrennach, Höfen, Schwann, und dem Veteranenverein des Kirchspiels, sowie für die überaus grosse Leichenbegleitung und die so zahlreichen, schönen Blumenspenden.

In tiefem Schmerze
die trauernden Hinterbliebenen.

Calmbach, den 7. Februar 1908.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, welche wir anlässlich des Krankseins und des Hinscheidens unserer lieben Gattin und Mutter



Frau Friederike Keller

in so reichem Masse erfahren durften, insbesondere für die so zahlreiche Leichenbegleitung von nah und fern und für die vielen und schönen Blumenspenden sprechen wir hiemit unseren herzlichsten, tiefgefühltesten Dank aus.

der trauernde Gatte:
Christian Keller, Sägewerksbesitzer
mit seinen Kindern.

Dobel, den 7. Februar 1908.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche uns bei dem Hinscheiden meines l. Mannes, unseres treubestorgten Vaters, Bruders, Schwagers und Schwiegervaters



Friedrich Hummel

zuteil wurden, sowie für die überaus zahlreiche Beteiligung zu seiner letzten Ruhestätte, insbesondere des hiesigen Militärvereins sprechen wir unseren innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuenbürg.

Gesucht:

1 Sägenfeiler

zu baldigem Eintritt bei hohem Lohn.

Eisenhut-Sägewerk.
Neuenbürg.
Einen schönen
Obst- und Gemüsegarten
im Hagle hat zu verkaufen
Johann Bender Ww.
am Graben.

Anlehen,

welche vom Tage der Einlage ab mit 4% verzinst werden, nimmt bis auf weiteres an (auch von Nichtmitgliedern)

Gewerbebank Neuenbürg,
G. m. u. S.

Postkarten - Album

in schöner Auswahl zu haben bei
C. Meeh.

Neuenbürg.
Ein kräftiger

Junge,

der die Brot- und Feinbäckerei gründlich erlernen will, wird angenommen bei

Chr. Mayer, Bäcker.
la. Berliner Pfannkuchen
empfiehlt
der Obige.

Neuenbürg.
Am Sonntag den 9. Februar nachmittags 1/3 Uhr versammeln sich die Altersgenossen des

Jahrgangs 1883

im Nebenzimmer von R. Kaiser (Bierdepot) zu einer **Beisprechung.** Vollzähliges Erscheinen wird erwartet.

Der Vorsitzende.

Herrenalb.
In meinem Neubau habe auf 1. Mai

den ersten Stock

bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Speisekammer mit Souterrain, Keller und angrenzendem Gemüsegarten zu vermieten.

Karl Senfer, Holzhandl.

Dobel.

Wegen Entbehrlichkeit verkaufe ich



eine Kuh

schweren Schlags, wobei unter 3 Stück die Wahl, sämtliche gut im Nutzen und Fuhrwerk.

Friedr. Vischer.

Aktive od. stille Teilhaber

Geschäftskapital,

Geschäfts-, Land- und Ritterguts-Verkäufe vermittelt schnellstens die Bevollmächtigte:

Frau Emma Rauff
in Ettlingen i. Baden.

Bijouterie-Lehrlinge,
Polissenen-Lehrmädchen

werden bei gründlicher Ausbildung unter den günstigsten Bedingungen angenommen.

Karl Scholl,
Bijouteriefabrik,
Pforzheim, Durlacherstr. 33 II.



MAGGI'S
Suppen
DIE BESTEN

1 Würfel für 2 Teller **10 Pf.**

Vorläufige Anzeige!

Der

Liederkranz Neuenbürg

hält seinen

Masken-Ball

am Samstag den 22. Februar
im Gasthof „Sonne“




und erlaubt sich seine verehrl. Mitglieder und sonstige Freunde hievon in Kenntnis zu setzen und zu zahlreicher Beteiligung höflich einzuladen.

:: Café Bechtle ::

Wildbad

Hauptstrasse 80 inmitten der Stadt.

Es empfiehlt sich bestens

Theodor Bechtle.

An der Kelter gekaufte Uhlbacher und Heilbronner Weine.

Gothaer Feuervers.-Bank auf Gegenseitigkeit.

Im Jahre 1821 eröffnet.

Nach dem Rechnungsabschluss der Bank für das Jahr 1907 beträgt der zur Verteilung kommende Uberschuss:

73 Prozent

der eingezahlten Prämien.

Die Mitglieder empfangen ihren Uberschuss-Anteil beim nächsten Ablauf der Versicherung oder des Versicherungsjahres durch Anrechnung auf die neue Prämie in den im § 11 der Satzung bezeichneten Ausnahmefällen aber bar durch die unterzeichnete Agentur.

Neuenbürg, im Februar 1908.
Martin Enz.

Zahn-Atelier Wildbad.

Ich bin den ganzen Winter täglich zu sprechen.

E. Zittel, Dentist, Wildbad,
Hauptstrasse 75, neben Hotel „Goldener Stern“.

Gelegenheitskauf
für

Wirte!

Ein noch sehr gut erhaltenes



Orchestration
verkauft wegen Anschaffung eines größeren billiger

Jul. Krimmel,
zur „Alten Linde“
Wildbad.

Gesucht wird auf 1. April ein ehrliches und pünktliches

Mädchen,

das schon gedient hat, nicht unter 19 Jahren, bei hohem Lohn in ein gutes Haus nach Neuenbürg.

Näheres in der Exp. ds. Bl.

Birlenfeld.
Ga. 120 Zentner gut ein-
gebrachtes

ewiges Kleeheu

hat zu verkaufen
Wilh. Glauner, Ziegelhütte.

Arnbach.

Warnung.

Ich warne hiemit jedermann, meinem Sohn **Franz** etwas zu borgen, da auf keinerlei Art Zahlung stattfindet.

Ludw. Buchter, Sensenschmied.

+ Magenleidenden **+**

teile gerne umsonst mit, wodurch m. Frau von ihrem Leiden gänzlich befreit wurde.

C. F. Otto, Lübeck, Percivalstr. 44.

Gottesdienste

in Neuenbürg

am 5. Sonntag nach dem Erscheinungsfest, den 9. Februar, Predigt vormittags 10 Uhr (2. Kor. 6, 14 bis 18; Lieb. Nr. 276):
Vesper 11 1/2.

Christenlehre nachmittags 1 1/2 Uhr für die Töchter:
Stadtvikar **Schlipf.**

Mittwoch, den 12. Februar, abends 7 1/2 Uhr Bibelstunde.
Freitag, den 14. Februar, abends 7 1/4 Uhr Missionstunde.